

Feuchttuchspender in Sofaoptik

Kunstgemeinschaft „HandFest“ begeistert mit großartiger Vielfalt

Von FREDERICK ROOK

KERPEN-BUIR. Wenn sich Renate Hahlweg an ihre Nähmaschine setzt, dann ist das für sie der perfekte Ausgleich zum Büroalltag. Die Patchwork-Künstlerin verwendet für ihre Arbeiten ausschließlich leuchtende und knallige Farben, um so den Kontrast am deutlichsten hervorzuheben.

Das Ergebnis beeindruckt mit irrwitziger Kreativität. Denn unter anderem hat sie schlichte Feuchttuchspender liebevoll mit einem schicken Mantel in Sofa-Optik und kleinen Kuschkissen ausgestattet. Der Gegenstand bleibt stets benutzbar, macht aber so auch noch richtig was her.

Zurzeit sind ihre Arbeiten in den Ausstellungsräumen der Kunstgemeinschaft „HandFest“ zu sehen. Dort wurde nämlich am Sonntagmorgen feierlich die erste Gemeinschaftsausstellung des vor einem Jahr gegründeten Vereins eröffnet. Insgesamt zwölf Künstlerinnen und Künstler stellen ihre Werke bis Ostern im Treffpunkt Kunst zur Schau.

„Das Bestreben des Vereins ist es, besonders die Vielfaltigkeit des künstlerischen Schaffens in den Vordergrund zu stellen“, sagt Uta Stöttner, Vorsitzende der Kunstgemeinschaft. Und so vereinigt auch die Ausstellung derzeit eine Vielzahl verschiedener Kunststile unter einem Dach, die unterschiedlicher nicht sein könnten.

Neben den Feuchttuchspender-Sofas hängen fotografische Arbeiten von Roswitha Mecke.



Glasobjekte, Mosaik und Skulpturen: Die aktuelle Ausstellung der Kunstgemeinschaft „HandFest“ soll vor allem die künstlerische Vielfaltigkeit ihrer Mitglieder verdeutlichen. (Foto: Rook)

Mit ihren Osterhasenkreationen zieht sie zahlreiche Besucher in ihren Bann. Schokohasen, die in Blumensträußen thronen, aber auch die kreative Verarbeitung der Aluminiumverpackung von Schokohasen gibt es zu sehen.

Atemberaubende Mosaik

Willi Wilden hat Skulpturen zur Ausstellung beigetragen. Vor fünf Jahren entdeckte er

im Urlaub die Leidenschaft für verschiedene Gesteinsvariationen. „Granit, Marmor, Kalkstein, ganz egal. Vor Kurzem habe ich aber auch Bronze als künstlerisches Material für mich entdeckt“, schwärmt der Steinbildhauer, der hauptberuflich gelernter Maschinenbauer ist.

Außerdem gibt es auf der Ausstellung noch beeindruckende Arbeiten des Metallkünstlers Arno Kumpfert zu bestaunen sowie Werke von Klaus Rettenmayr, der Leuchtobjekte beigesteuert hat.

Ergänzt wird das breitgefächerte, künstlerische Spektrum noch von den atemberaubenden Mosaikwerken von Michael Müller und Walburga Böll. Letztere hat unter anderem verschiedene Alltagsgegenstände mit kleinen Mosaiksteinen verziert, während Müllers Werke an Gesichter von Medizinmännern erinnern.

Die Ausstellung „Schönes und Skurriles“ der Kunstgemeinschaft „HandFest“ ist bis zum 1. April im Treffpunkt Kunst, Bahnstraße 50, zu sehen, und zwar freitags bis sonntags sowie am Ostermontag von 15 bis 18 Uhr.

Kunst aus altem Holz, Stahl und Blei

AUSSTELLUNG Viele originelle Ideen präsentiert

VON ANJA MUSICK

Kerpen-Buir. Als im Dezember der Kulturkalender der Stadt Kerpen entstehen sollte, hatte Uta Stöttner, Vorsitzende des Kunstvereins „Handfest“, noch gar nichts geplant. „Ich beschloss, eine Ausstellung im März stattfinden zu lassen“, erinnert sie sich. Ein Titel fiel der umtriebigen Vorsitzenden auch prompt ein: „Schönes und Skurriles“. Dass sie im Alleingang gehandelt hatte, fanden die Mitglieder durchaus in Ordnung.

Jedenfalls machen die Künstler bei der Ausstellungseröffnung im Atelier am Bahndamm in Buir einen zufriedenen Eindruck. „Ich bin immer froh, wenn ich meine Kunst dem Publikum präsentieren kann“, erklärt Edith Hüskes aus Lechenich. Zu Hause modelliert sie ihre Tonarbeiten im Keller. Nun kommt sie über ihre Arbeit mit den Besuchern der Vernissage ins Gespräch. Die bestätigen ihr, wie ansprechend ihre Skulpturen seien, etwa der kubistische Elefant oder der Kopf auf dem Sockel, der aussieht, als sei er aus Bronze gegossen.

Die zarte Märzsonne schiebt ihre Strahlen durch das Fenster. Das goldene Licht fällt auf die Arbeiten von Werner Sobotta aus Kerpen. Aus bis zu 400 Jahre alten Eichenbalken, Stahl und Blei kom-

poniert der Werbegestalter eindrucksvolle Figuren. Da ist etwa die Skulptur „Berge versetzen“ zu sehen. Ein Riegel aus einem alten Dachstuhl steht trotzig vor einem Männchen, das Sobotta aus einem alten Rübenstecher geformt hat. Die Arbeit „Gespaltene Persönlichkeit“ wirkt eindrucksvoll im Raum. In dem Sprung, der einen massigen Holzbalken entzweit, steckt ein Keil aus Blei.

Zarter und friedlicher kommen die Stoff- und Patchworkarbeiten von Renate Hahlweg daher. Osterhasen in verschiedenen Blumendekorationen und Installationen hat Roswitha Mecke fotografiert. Die Skulpturen von Willi Wilden ziehen ebenfalls viele Blicke auf sich. Schöne und skurrile Objekte aus Glas, Metall und Stein – die Ausstellung zeichnet sich vor allem durch eine große kreative Vielfalt aus.

Von den 20 Künstlern, die in der Kunstgemeinschaft „Handfest“ organisiert sind, arbeiten die meisten handwerklich orientiert. Zwölf Künstler stellen derzeit in Buir aus. „Wir suchen bewusst Künstler, die eben nicht malen“, sagt Stöttner. Denn die Malerei sei in den Kunstgemeinschaften umliegender Städte überrepräsentiert. Der Verein existiert seit rund einem Jahr. Im November folgt eine weitere Ausstellung in Frechen.

Die Ausstellung „Schönes und Skurriles“ ist bis 1. April freitags, samstags und sonntags, 15 bis 18 Uhr, im Atelier „Treffpunkt Kunst“ am Bahndamm 50 in Buir zu sehen.



Skulpturen und Bilder boten im Atelier am Bahndamm in Buir den Besuchern reichlich Gesprächsstoff.

BILD: MUSICK